

Zuschuß des staatlichen Istituto nazionale widmen die italienischen Verleger seit zwei Jahrzehnten einen wichtigen Teil ihrer Tätigkeit den kritischen „Gesamt-Ausgaben“ der Dichter, Historiker, Philosophen und Politiker (z. B. sämtlicher Schriften von Petrarca, Galilei, Mazzini, Cavour, Carducci, Pascoli, Fogazzaro, Verga), von denen eine jede schon Dutzende von Bänden umfaßt und immer noch weiter geführt wird; unter diesen „Gesamt-Ausgaben“ stellt der „nationale D'Annunzio“ an Reichtum der Aufmachung den Höhepunkt dar. Von diesen „D'Annunzio“ sind sechs Exemplare sogar völlig auf Pergament gedruckt; es sind Meisterwerke der Graphik, die sogar in der internationalen Buchgraphik zu den wertvollsten Schätzen gehören.

Die neue „Libreria di Stato“ publizierte mit ungeheuren Kosten zahlreiche antike Manuskripte und seltene alte Drucke in Faksimile. Unter ihnen nehmen durch ihre Schönheit eine besonders hohe Stellung der Virgil (Medizäer-Codex) mit den Rundglossen Petrarca's und wie die „Bibel“ der Familie d'Este ein. Wie sehr sich die Verleger auch allen wissenschaftlichen Gebieten widmen, beweisen u. a. die große Kunstgeschichte Arturo Venturis, von der bisher (bis zum Cinquecento) 22 Bände herauskamen, die faksimilierte Partitur von Bellinis

„Norma“, die gewaltigen geographischen Werke und der „Atlante nazionale“ (das größte Werk dieser Art), Treccanis weit verbreitete „Enciclopedia italiana“.

Die italienische Akademie ist daran, ein italienisches Wörterbuch herauszugeben, das an Umfang, Gründlichkeit und Modernität alles bisher Vorhandene bei weitem übertreffen soll, und das deutsche Institut in Rom bereitet riesige deutsch-italienische und italienisch-deutsche Wörterbücher vor.

Neben solchen monumentalen Werken, in denen Italien seit dem Kriege in der Tat früher nie Gekanntes leistet und unter allen Ländern heute vielleicht an erster Stelle steht — über den Wert der Illustrationen mancher Bücher ließe sich allerdings diskutieren —, zählt die Veröffentlichung moderner narrativer Literatur fast nur wie etwas Nebensächliches; immerhin wird eine Anzahl jetziger Romanschriftsteller von den Verlegern auch liebe- und rücksichtsvoll auf den Markt gebracht. Und noch eine eigene Erwähnung verdient die in früherer Zeit nie in gleichem Maße gekannte Uebersetzertätigkeit; heute sind in italienischer Sprache und in ausgezeichneten Drucken auch die meisten guten Werke der Weltliteratur anzutreffen.

Chronik.

AUTOGRAPHEN.

(Versteigerung in Dorotheum.) Im Rahmen der Bücher-Versteigerung, die das Dorotheum in Wien am 18. und 19. März veranstaltet, kommen auch interessante Autographen unter dem Hammer. Neben Briefen und Karten berühmter Schriftsteller, Musiker und Schauspieler wäre besonders ein ungewöhnlich reichhaltiges und schönes Autographen-Album zu erwähnen, das 66 Eintragungen enthält. Es sind da u. a. Baumbach, Dahn, Ebers, Freytag, Rosegger, Brahms, Sarasate, Eleonore Duse, A. Girardi, Defregger, Grützner, Leoncavallo, Mascagni, und Verdi vertreten.

(Ein Byron-Manuskript gefunden.) In der Handschriften-Abteilung der Nationalbibliothek in Athen wurde die Original-Niederschrift des ersten Gesanges des „Childe Harold“ des Byrons gefunden. Das Manuskript enthält viele Abweichungen von der Form, in der das Gedicht veröffentlicht worden ist. Das Manuskript ist nach dem Tode des Dichters von seiner Schwester einer Anhängerin Byrons geschenkt worden, die es später der Nationalbibliothek in Athen überlassen hat.

BIBLIOPHILIE.

(Die Bibliothek des Ministers a. D. Urban.) Man schreibt uns aus Prag: Das Schulministerium hat die Bibliothek des ehemaligen österreichischen Handelsministers Dr. Karl Urban erworben. Die Bibliothek, die über 7000 Bände umfaßt, besteht hauptsächlich aus Werken, die das staatswissenschaftliche Gebiet betreffen. Der Großteil dieser Werke kommt in das staatswissenschaftliche Institut der deutschen Universität in Prag, der Rest wird unter die anderen Universitäten verteilt. Die vorhandenen politischen Broschüren und Flugschriften erhält die Bibliothek der deutschen Universität in Prag.

(Die Prager Stifter-Ausgabe.) Wie auf der Prager Stifter-Feier der Sudetendeutschen mitgeteilt wurde, hat der Bund der Deutschen beschlossen, der „Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und Künste in der tschechoslowakischen Republik“ einen Beitrag zur Fortführung und Vollendung der großen Stifter-Ausgabe zu widmen. Die Gesellschaft, die schon früh den Nachlaß des größten sudetendeutschen Dichters in einem Stifter-Archiv gesammelt hat, hat 1901 unter Leitung des Prager Literaturhistorikers August Sauer den ersten Band einer kritischen Gesamtausgabe der Werke Stifters nach dem Vorbild der Weimarer Goethe-Ausgabe vorgelegt. Nach Sauer's Tode hat dessen Nachfolger Herbert Cysarz zusammen mit einer Reihe bekannter Stifter-Forscher die Fortführung des Werkes betreut. Inzwischen sind bereits 22 Bände im Sudetendeutschen Verlag Franz Kraus (Reichenberg) erschienen, fünf weitere Bände sind vorbereitet.

BILDER.

(7700 Pfund für ein Jugendwerk Rembrandts.) Aus London wird uns berichtet: Ein Bild der Schwankungen auf dem Kunstmarkt bot die Auktion von alten und modernen Gemälden, die Christie am 25. Februar veranstaltete. Ein Bildnis des 23jährigen Rembrandt, das seinen Vater darstellt und im Jahre 1877 um 100 Pfund erworben wurde, stieg von 550 Pfund, mit denen es ausgerufen wurde, auf 7700 Pfund. Dagegen erzielte das Porträt des Viscounts Castlereagh

von Sir Thomas Lawrence, das vor zehn Jahren um 4600 Pfund verkauft worden war, jetzt nur 590 Pfund, also ein Achtel des damaligen Preises. Einige Reitjagdbilder von Morland, die vor drei Jahren noch mit 1200 Pfund bezahlt worden waren, brachten nicht mehr, als 480 Pfund.

(Ein Paolo Veronese gestohlen.) Im Lager einer großen Bilderhandlung in Venedig entwendete ein Unbekannter ein herrliches Bild, das Paolo Veronese zugeschrieben wird.

NUMISMATIK.

(Platin-Münzen entdeckt.) Wir lesen in polnischen Blättern: In einem Warschauer Museum erschien dieser Tage eine alte ärmlich gekleidete Frau und bot einige alte russische Münzen zum Kauf an, für die sie 20 Zloty verlangte. Der Münzfachmann des Museums stellte jedoch fest, daß die Münzen, die die Eigentümerin für silbern hielt, aus Platin waren. Diese einzig bekannten Platinmünzen der Welt besitzen neben ihrem numismatischen Seltenheitswert einen Metallwert von 20.000 Zloty. Dieser Betrag wurde denn auch der alten Frau unverzüglich ausbezahlt.

PHILATELIE.

(Drei Schopenhauer-Marken.) Zum 150. Geburtstag Artur Schopenhauers gab dessen Geburtsstadt Danzig am 22. Februar drei Gedenkmarken mit dem Bildnis des Philosophen heraus, und zwar 15 Pf. blau, 25 Pf. sepiabraun und 40 Pf. karminrot.

(Albanische Sonderbriefmarken.) Aus Tirana wird uns gemeldet: Albanien bereitet die Herstellung einer Briefmarkenserie zugunsten des albanischen Roten Kreuzes vor, die anlässlich der Zehnjahrfeier der Einführung der Monarchie am 1. September 1938 zur Ausgabe gelangen soll, und zwar im Ausmaße von 20.000 Serien, bestehend aus Werten von 2, 5, 10, 15, 25 und 50 Quindar. Die Briefmarken von 5, 15 und 50 q werden das Bildnis der verstorbenen Königinmutter, die Werte von 2, 10 und 25 q das der Prinzessin Senije, der Präsidentin des Roten Kreuzes, tragen.

(Sondermarken von Rußland.) Sowjetrußland bereitet zwei Sondermarken vor, und zwar eine zu 20 Kop. mit der Abbildung des russischen Pavillons auf der vorjährigen Weltausstellung in Paris und eine zu 40 Kop. mit dem Porträt Lenins.

VERSCHIEDENES.

(Ernst Adler †.) Mit dem am 5. März in Asch im 77. Lebensjahre verschiedenen Großindustriellen Ernst Adler ist ein Sammler von großem Format dahingegangen. Adler sammelte Vielerlei, das Hauptgewicht legte er auf alles, was das Leben und Wirken Luthers betrifft und er hatte die Genugtuung, eine Luther-Sammlung zusammenzubringen, die an Reichhaltigkeit nur noch von der in der Lutherstadt Wittenberg übertroffen wird. Die „Internationale Sammlerzeitung“ betrauert in Ernst Adler, der sich wegen seiner vortrefflichen Charaktereigenschaften größter Hochachtung erfreute, einen ihrer ältesten Abonnenten, der an ihrem Werden und Gedeihen warmen Anteil nahm.